



Promotionsprogramm SoSe 2022

Titel: Aktuelle fachdidaktische Forschungsliteratur lesen und diskutieren

Veranstalterin: Prof. Dr. Astrid Müller

Zielgruppe: Promovierende und Postdoktorand/-innen mit fachdidaktischen Forschungsschwerpunkten, insbesondere der sprachlichen, ästhetischen und gesellschaftswissenschaftlichen Fächer

Umfang: 1 SWS

Ankündigungstext: In der fachdidaktischen Forschung stellen wir derzeit einen enormen Zuwachs an Publikationen fest, die sowohl aus theoretischer als auch empirischer Perspektive beachtenswert sind. In dem geplanten Kolloquium soll es deshalb darum gehen, solche Texte zu lesen und zu diskutieren, die im Zusammenhang mit den thematischen und methodischen Forschungsschwerpunkten der in der Fachdidaktik Promovierenden bzw. Habilitierenden stehen. Ziel ist es, die eigene fachliche, methodologische und methodische Expertise zu stärken.

Die Teilnehmer/-innen haben die Gelegenheit, die Planungen, theoretischen Rahmungen, Untersuchungsmethoden oder Ergebnisse ihrer eigenen Projekte im Vergleich mit diskutierter Literatur vorzustellen.

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: VMP 8

Termine: mittwochs 16-18

Titel: Naturwissenschaftsdidaktisches Kolloquium der Fachdidaktiken Naturwissenschaften und Geographie

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Dietmar Höttecke (federführend im SoSe 2022, Physikdidaktik), Prof. Dr. Sandra Sprenger (Geographiedidaktik), Prof. Dr. Julia Schwanewedel (Biologiedidaktik)

Ankündigungstext: Das Kolloquium wird als gemeinsame Veranstaltung der Fächer Biologie, Geographie und Physik durchgeführt. Die Federführung rotiert unter den Professuren, im Sommersemester 2022 wird diese von der Physikdidaktik übernommen. Im Zentrum der Veranstaltung stehen im Wesentlichen zwei Elemente:

1. Analyse aktueller naturwissenschaftsdidaktischer Forschungsliteratur: Ausgehend von den verschiedenen Promotionsvorhaben der beteiligten Fachdidaktiken wird aktuelle Forschungsliteratur diskutiert. Schwerpunkte bilden einerseits fachspezifische, aber auch fächerübergreifende Themen. Hier bieten sich insbesondere Konzepte an, die eng mit den Forschungsschwerpunkten der Arbeitsbereiche in Zusammenhang stehen (u. a. Bildung für Nachhaltige Entwicklung, Fach und Sprache, Professionsforschung).
2. Präsentation und Diskussion von Forschungsarbeiten: Die Doktorand:innen erhalten hier die Gelegenheit, Forschungsprojekte vorzustellen. Dazu gehören z. B. methodische Fragen oder die Diskussion von Ergebnissen. Dies soll dazu beitragen, Ideen, kritische Anregungen sowie noch offen gebliebene Punkte austauschen und gemeinsam miteinander zu diskutieren.

Umfang: 1 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 25 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: VMP 8, je nach Pandemiesituation, digital-hybrid oder in Präsenz, Raum 20

Erforderliche Vorkenntnisse: Grundlagen zu Theorien und Methoden der Naturwissenschaftsdidaktik

Termine: Montag 14.15–15.45 Uhr und zwar am 11.4., 25.4., 9.5., 30.5., 13.6., 27.6., 11.7.

Titel: Forscher:in als Performer:in.

Performativität als ästhetische und erziehungswissenschaftliche Forschungsperspektive

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Wolfgang Sting

Ankündigungstext:

Performance ist ein Schlüsselbegriff unserer gegenwärtigen analogen und digitalen Welt. Wir zeigen uns, spielen Rollen, inszenieren uns im Alltag und auch im Hochschulkontext. Die Bedeutung des Performativen und der Begriff der Performativität sind in kultur- und sozialwissenschaftlichen Kontexten mit dem „performative turn“ seit den 1990er Jahren virulent. Aber auch erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Positionen diskutieren heute das Potenzial des Performativen als „wirklichkeitskonstituierendes Handeln“ für Lern- und Bildungsprozesse (Wulf/Zirfas 2007, Fischer-Lichte 2012, Bähr et al 2018).

Das Seminar thematisiert Performativität als Untersuchungsperspektive von ästhetischen, sozialen wie pädagogischen Prozessen und verbindet die theoretische Auseinandersetzung zu Performance als Körper-, Subjekt- und Inszenierungshandeln (in Kunst und Schule) mit praktischen Werksatteinheiten, die beleuchtet, wie wir uns im Forschungskontext darstellen (können). Auftritt, Vortrag und Präsentation sind performative akademische Formate. Im Seminar werden deshalb auch performative Praktiken vorgestellt und erprobt: Wann und wie werde ich als Forscher:in zur Performer:in? Ist mein Vortrag eine Performance und der Seminarraum eine Bühne?

Wulf, C./Zirfas, J. (Hrsg.) (2007): Pädagogik des Performativen. Weinheim: Beltz.

Fischer-Lichte, E. (2012): Performativität. Eine Einführung. Bielefeld: Transcript.

Bähr et al (Hg.) (2018) Irritation als Chance. VS Springer: Wiesbaden.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: In Präsenz, Studiobühne VMP, 046 (Termin ist schon gebucht intern)

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Termine: Mo 16-19, 14-tägl. (nach Vereinbarung auch Blocktermine möglich)

Titel: Migration und Bildung

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Drorit Lengyel, Prof. Dr. Sara Fürstenau

Ankündigungstext:

In diesem Kolloquium behandeln wir (trans-)migrationsrelevante Fragen im Kontext von Erziehungs- und Bildungsprozessen und Bildungsinstitutionen. Dabei spielen auch mehrsprachigkeitsbezogene Fragen sowie solche der Unterrichts- und Schulentwicklung eine Rolle, ebenso wie professionstheoretische Fragestellungen. Die Berücksichtigung mehrerer Differenzlinien kann zum Gegenstand gemacht werden. Wir arbeiten themenbezogen 14-tägig im Plenum und an drei Blocktagen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, in Online-Schreibgruppen mit eigenen Texten aus den Qualifikationsarbeiten zu arbeiten. Alle Sitzungen sind in Präsenz geplant. Promovierende und Postdoktorand:innen, die nicht in Hamburg leben, sind herzlich eingeladen, sich für Blocktermine und eine Schreibgruppe anzumelden.

Umfang: 4 SWS

Zielgruppe: Promovierende und Postdoktorand/-innen

Obergrenze: keine

Veranstaltungsort: AT 1, Raum 047

Erforderliche Vorkenntnisse: keine

Termine:

Montags, 14:00-15:30, 14-tägig: 11. April, 25. April, 9. Mai, 30. Mai, 13. Juni, 27. Juni, 11. Juli.

Blocktage, 9:00-16:00 inklusive Mittagspause: Freitag, 6.5.22, Freitag 15.7.22, Samstag 16.7.22.

Titel: DoktorandInnen- Kolloquium zum inhaltlichen Schwerpunkt Quantitative empirische Methoden

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Knut Schwippert

Ankündigungstext: Quantitative empirische Methoden gehören zum Standardrepertoire in der empirischen Bildungsforschung und verschiedene Methoden haben sich als "state of the art" für bestimmte Fragestellungen bzw. analytische Herausforderungen bewährt. In dem Kolloquium besteht die Möglichkeit die Anlage, Durchführung und Auswertung von quantitativen Untersuchungen, die im Rahmen von Qualifikationsarbeiten entstehen, zu besprechen. Hierbei wird es um eine anwendungsorientierte Auseinandersetzung ganz verschiedener methodischer Verfahren gehen.

Das Kolloquium richtet sich somit an Studierende, die sich im Rahmen eigener wissenschaftlicher Arbeiten ein Forum zum Austausch über quantitative Methoden wünschen, und die über eigene Erfahrungen und Herangehensweisen diskutieren möchten.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 18 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: Hybrid / AT 1

Erforderliche Vorkenntnisse: Quantitative empirische Methoden

Termine: Mo, 14-16 Uhr (mit Semesterbeginn - semesterbegleitend, Blocktermine werden ggf. abgesprochen)

Titel: Phänomenologie – Zwischen Leiblichkeit und Medialität**Veranstalter/-in:** Prof. Dr. Andrea Sabisch**Ankündigungstext:**

Phänomenologische Forschungszugänge betonen den Prozess der Erfahrung als dynamisches leibliches Geschehen, welches Subjektivität, Sozialität und Welt als dynamische Pole zueinander in ein Verhältnis setzt und diese zugleich erst herausbildet. Statt einer statischen Vorstellung von abgeschlossenen Untersuchungsbereichen, ermöglichen phänomenologische Studien, diese komplexen Vorgänge von latenten, oftmals unbewussten Verstrickungen und Konflikten zu beleuchten, in die wir als Forschende selbst hineingezogen werden. Fasst man *Erfahrungen* zudem, wie die mediale Phänomenologie es vorschlägt, als *medial* konstituierte und als *performativ* zu prozessierende Ereignisse auf, über die wir nicht verfügen können, die uns aber prägen, formieren und stabilisieren, stellt sich die Frage, wie sich unsere Leiblichkeit durch Praktiken spezifischer Medien verändert und wie wir diese Aktivierung und Ausrichtung erforschen können. Durch mediale Aufmerksamkeiten entstehen ferner nicht nur neue leibliche Praktiken und Gemeinschaften, sondern auch neue pädagogische Settings. So verschieben sich auch die Berührungspunkte zu angrenzenden Wissenschaften (Psychoanalyse, Kunst- und Medienwissenschaft, Film- und Bildwissenschaft, Kulturwissenschaft), zu empirischen wie theoretischen Forschungszugängen sowie zu transdisziplinären methodologischen und methodischen Fragen.

In diesem Seminar werden wir sowohl lektürebasiert arbeiten als auch gemeinsam die eigenen Forschungsprojekte reflektieren. Voraussetzung ist die Bereitschaft, sich auf philosophische Texte und künstlerische Beispiele einzulassen.

Umfang: 3 SWS**Zielgruppe:** Promovierende, Postdoktorand:innen, Habilitand:innen**Obergrenze:** 12 Teilnehmer:innen**Gewünschter Veranstaltungsort:** VMP 8, Raum 404**Erforderliche Vorkenntnisse:****Termine** (wöchentlich): Freitag, 9.15 – 11.45 Uhr

Titel: Von der Idee zum Exposé. Der Start einer Dissertation bzw. eines Projekts.

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Junior-Prof. Dr. N.N.

Ankündigungstext:

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Antragstellende, die ihre Ideen ordnen und in der Gruppe diskutieren möchten. Die Arbeitsform ist daher kooperativ und erfordert, sich auch auf die Konzepte anderer (zukünftig) Promovierender einzulassen. Es wird erwartet, dass auch unfertige Textentwürfe, z.B. Antrags- oder Exposé-Entwürfe, zirkuliert, gelesen und konstruktiv würdigend diskutiert werden.

Als grundlegenden Start der Lesearbeit empfehlen wir die Handbuchttexte der EEO Erwachsenenbildung. Daher wird darum gebeten, sich auf Educommsy in im Literaturraum Grotlüschen (pw: Lieraturraum) anzumelden, um darüber vorbereitende Texte zu zirkulieren und die Einladungen zu präzisieren.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 10 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: AT1 Raum 047, Präsenz mit Sicherheitsbedingungen, Zoom sofern jemand in Quarantäne oder Isolation muss

Zoom-Meeting:

<https://uni-hamburg.zoom.us/j/66200700392?pwd=Nkx6RnhPaElFeTR1NIBUcGFraDNtQT09>

Meeting-ID: 662 0070 0392

Kenncode: 28311670

Erforderliche Vorkenntnisse:

Termine: Mi, 16-18h 14-tägig ab 20.4., sowie ein gemeinsam zu vereinbarenden Blocktermin

Titel: Dokumentarische Methode in Theorie und Praxis

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Angelika Paseka

Ankündigungstext:

Qualitativ-rekonstruktive Verfahren haben in der Sozial- und Bildungsforschung eine lange Tradition, sind aber in den vergangenen Jahren v.a. durch die Arbeiten von Ralf Bohnsack zur Dokumentarischen Methode sehr differenziert ausgearbeitet worden. Die theoretischen Texte von Bohnsack stellen die Basis dar, wobei auch seine neueren Arbeiten bzw. die Weiterentwicklungen durch andere Autor*innen in den Blick genommen werden sollen. Die methodologischen Überlegungen finden Anwendung bei der Auswertung von Interviews, Gruppendiskussionen, authentischen Gesprächen und Fotos bzw. Videomaterial.

Das Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefende Auseinandersetzung mit der Methodologie der Dokumentarischen Methode mit Schwerpunktsetzungen und Arbeit am Material

Das Angebot hat daher zwei Schwerpunkte: (1) vertiefendes Lesen und Auseinandersetzung mit zentralen Begriffen, dabei wird der Schwerpunkt auf die neuesten Arbeiten zur Dokumentarischen Methode gelegt. (2) Die Studierenden haben die Gelegenheit, ihre aktuellen Arbeiten und Auswertungen vorzustellen und in der Gruppe zu diskutieren.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: VMP 8, Raum 105 oder 106

Erforderliche Vorkenntnisse: MA-Studium, Vorkenntnisse in der qualitativen Forschung (in Theorie und/oder Praxis)

Termine (wöchentlich, 14-tägig, monatlich, (Wochenend-)Workshop):

DIGITALES ANGEBOT: vier Workshops à vier Stunden nach Vereinbarung in der Vorbesprechung. Angebot per ZOOM oder analog möglich, Vereinbarung darüber in der Vorbesprechung.

Vorbesprechung am Montag, 11. April 2021, 15-16 Uhr per ZOOM

Titel: Erziehungswissenschaftliche Forschung in Diversity Settings: Themen, Theorien, Methoden

Veranstalter/-in: **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Ingrid Gogolin**

Ankündigungstext:

Die pädagogische Praxis in (beinahe) jeder Einrichtung der Erziehung und Bildung kommt nicht umhin, sich mit der Diversität ihrer Klientel auseinanderzusetzen und Handlungsweisen zu entwickeln, die diesem Phänomen gerecht werden. Die erziehungswissenschaftliche Forschung kann nicht nur zur Beschreibung und Erklärung von Folgen der Diversität für Bildung und Erziehung beitragen, sondern auch handlungsrelevantes Wissen erzeugen. Dies aber verlangt Forschungsansätze, die in sich selbst geeignet sind, Diversität angemessen zu erfassen und zu interpretieren. Im Kolloquium werden solche Ansätze exemplarisch vorgestellt und in ihren theoretischen und methodischen Ansprüchen analysiert.

Teilnehmer(innen) des Kolloquiums mit entsprechendem Interesse erhalten Gelegenheit, eigene Arbeiten zur Diskussion zu stellen.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 10 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: Zoom und/ oder Präsenz

Erforderliche Vorkenntnisse: Grundlagen des Kolloquiums bilden die erziehungs- und sozialwissenschaftliche Migrationsforschung sowie Forschung zur Zwei-/ Mehrsprachigkeit aus erziehungswissenschaftlicher und didaktischer Perspektive.

Termine (meist 14-tägig,): Erster Termin: Dienstag, der 12.04., 10-12 Uhr

Veranstalter/-in: Prof. Dr. Marcus Schütte

Titel: Interaktionistische Ansätze der Interpretativen Unterrichtsforschung – Fokus Fachdidaktik in der frühen Bildung und der Grundschule

Ankündigungstext: Seit Mitte der 1980er Jahre sind in der deutschsprachigen Mathematikdidaktik interaktionistische Ansätze der Interpretativen Unterrichtsforschung aufgegriffen und mit fachdidaktischen Theorien zum Mathematiklernen verbunden worden (siehe zum Überblick Jungwirth & Krummheuer 2008, Schütte 2009, Schütte, Jung & Krummheuer 2021). Diese Ansätze wurden auch bereits vielfach in anderen Fachdidaktiken aufgegriffen. Den Ansätzen folgend stellt die Interaktion mit anderen für das kindliche Lernen und so auch für die frühe mathematische Denkentwicklung ein nicht hintergebares Basiskonzept dar. Für die theoretische Fundierung einer solchen Perspektive bedarf es Grundlagentheorien, die vor allem das Soziale bzw. Kollektive der kindlichen Entwicklung in den Fokus rücken (vgl. Miller, 1986, Bauersfeld 1995, Vygotskij, 2002, Sutter 2009, Blumer 2013). Hierzu zählen neben Theorien zum fachlichen Lernen aus interaktionistischer Perspektive ebenfalls theoretische Grundlagen aus Nachbardisziplinen, wie z.B. der Soziologie und Psychologie, die für das Lernen im Fach adaptiert wurden. Auf Basis dieser Theorien werden im Kolloquium eigene empirische Daten mit Hilfe der Interaktionsanalyse analysiert und ausgewertet. Aufgrund der großen inhaltlichen Kohärenz zwischen den einzelnen Sitzungen und dem stetigen Wechsel von Theorie- und Analysephasen, ist eine regelmäßige Teilnahme zwingend erforderlich.

Umfang: 2 SWS

Zielgruppe: Promovierende und/oder Postdoktorand/-innen

Obergrenze: 12 Teilnehmer/-innen

Gewünschter Veranstaltungsort: hybrid

Adressat:innen: Die Thematisierung interaktionistischer Ansätze sowie die Anwendung der Interaktionsanalyse erfolgt am Beispiel der Fachdidaktik Mathematik in der frühen Bildung und der Grundschule. Das Seminar richtet sich daher einerseits an Teilnehmer:innen mit entsprechenden Vorkenntnissen. Andererseits steht es aber auch Teilnehmer:innen offen, die sich für interaktionistische Ansätze und deren empirische Erforschung auch in anderen fachlichen Domänen und Schulstufen interessieren.

Termine: Di, 9-12 Uhr zweiwöchentlich